

ebene wurde von der NS-Presse das Bild einer „Kampfgemeinschaft“ gegen den „Erbfeind“ Frankreich entworfen<sup>77</sup>. „Die Grenzbevölkerung ist einsatzbereit“, und „Das Grenzvolk steht abwehrbereit“ lauteten die Schlagzeilen auf der Ortenauseite des NS-Blattes „Der Führer“<sup>78</sup>. In einer Reportage über den Westwall wurde ein junger Elsässer zitiert, der gesagt haben soll: „Wenn’s losgeht, schneiden wir bei uns den Juden den Hals ab!“<sup>79</sup>

Zur Vernebelung der Verbrechen im Angriffskrieg gegen Polen bediente sich die lokale NS-Presse im Kinzigtal eines einfachen Mittels. Sie servierte ihren Lesern angebliche Vergehen und Untaten des Feindes. Der Rassenkrieg in Polen wurde durch eine Unzahl von Meldungen über Greuel der Polen an deutschen Soldaten und Volksdeutschen kaschiert<sup>80</sup>. Nach der Niederwerfung Polens arbeitete die NS-Propaganda auf Hochtouren und versuchte, die Volksstimmung auf eine erhöhte Englandfeindlichkeit einzuschwören. So erklärte der NS-Kreisleiter des Kreises Wolfach am 29. Oktober 1939 in Hausach: „Unser Kampf gilt jetzt der englischen Gewaltherrschaft, den Juden und den Freimaurern, denen keine Lüge und Räuberei zu schlecht ist, um mit ihrem Willkürregiment weiter die Welt zu beherrschen . . .“<sup>81</sup> In Has-



Kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges las man in den Zeitungen des Kinzigtals Greuelmärchen über Polen Foto: Manfred Hildenbrand